



November 2019 — Januar 2020

Gemeindebrief



Evangelische
Kirchengemeinde
Eschollbrücken



Inhaltsverzeichnis

- 1 Titelblatt
- 2 Inhaltsverzeichnis
Ansprechpartner/innen
- 3 Liebe Gemeinde
- 4 Monatspruch November 2019
- 5 Gemeindeversammlung
- 6 Neues aus der Gemeinde
- 10 Gemeindefest
- 14 Ewigkeitssonntag
- 16 Buchempfehlung
- 18 09. November/ Ökumen. Kino
- 19 Eschollbrücker Kerb
- 20 Beten als Kraftquelle
- 21 Buß- und Bettag
- 22 Aus unserer Jugendarbeit
- 24 Verabschiedung / Zitate
- 25 Sen.Weihnachtsfeier/ Dezember 2019
- 26 Mahatma Ghandi
- 27 Über den Tellerrand
- 28 Gottesdienste
- 30 Gemeindekalendar
- 31 Wir gratulieren
- 32 Spielenachmittag
- 33 Pretty Lies Light
- 34 Synodentagung: Zur Fusion
- 36 Zum Advent
- 38 Adventsgottesdienst der Frauen
- 39 Adventskonzert mit Feel The Spirit
- 40 Zu Weihnachten
- 41 Karikaturen
- 42 Interreligiöser Dialog
- 44 Neuigkeiten aus der KiTa
- 48 Termine KiTa
- 50 Kinderseite
- 51 Geburtstage
- 52 Freud und Leid
- 53 Zweiter Weihnachtstag / Neujahr
- 54 In eigener Sache / Januar 2020
- 55 Impressum, Öffnungszeiten
- 56 Jahreslosung 2020

Ansprechpartner/innen unserer Kirchengemeinde

Pfarrer
Simon Wiegand
0151- 12211925
E-Mail:
pfarrer.wiegand
(at) posteo.de



Gemeinde-
sekretärin
Gabi Ihrig
06157-2746



ev.kirchengemeinde.eschollbruecken
(at) ekhn-net.de
Öffnungszeiten des Gemeindebüros:
Mi, 15-17 Uhr und
Fr, 10-12 Uhr

Küsterin
Karin Schuster
06157-82085
karinschuster333
(at) web.de



Ev. Kindertagesstätte Eschollbrücken,
Leiterin Ilona Schmitt, 06157-81882
ev.kita.eschollbruecken (at) ekhn-
net.de



Liebe Gemeinde,

jetzt befinden wir uns in der Jahreszeit mit den kürzesten Tagen und längsten Nächten.

Viele machen es sich in dieser Zeit besonders gemütlich und zünden Kerzen an.

Die Kerzen, zum Beispiel am Adventskranz, stehen zum einen für die Vorfreude auf Weihnachten, zum anderen können sie aber auch für die Personen stehen, die wir vermissen und die uns fehlen.

Deshalb zünden wir auch am Sonntag vor dem 1. Advent in einem besonderen Gottesdienst noch einmal Kerzen für alle Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres an. Auf den ersten Blick haben die Kerzen am Adventskranz und die Kerzen für die Verstorbenen nicht viel miteinander gemeinsam.

Für mich sind sie allerdings zwei Seiten der gleichen Medaille. Deutlich wird das vielleicht mit Hilfe eines Adventsliedes aus dem Evangelischen Gesangbuch. Im Lied „Die Nacht ist vorgedrungen“ (EG Nr. 16) von Jochen Klepper heißt es in der ersten Strophe:

Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern.

So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern!

Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein.

Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.

Und in der vierten und fünften Strophe:

Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld.

Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld.

Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr,

von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.

Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt.

Als wollte er belohnen, so richtet er die Welt.

Der sich den Erdkreis baute, der läßt den Sünder nicht.

Wer hier dem Sohn vertraute, kommt dort aus dem Gericht.

Starke Worte schreibt Jochen Klepper, ein Pfarrer, der wegen seiner Ehe mit einer jüdischen Frau in der Zeit des Nationalsozialismus selbst großes Leid erfahren musste, in seinem später vertonten Gedicht.

Gerade in der Adventszeit und rund um Weihnachten wird uns in Medien erklärt, dass wir gefälligst alle glücklich sein sollen. Weihnachten sei ja schließlich das „Fest der Liebe“ und der Harmonie und des Friedens.

Das ist ja auch noch nicht grundsätzlich falsch, aber vielen Menschen wird gerade in dieser Zeit auch bewusst, was ihnen im Leben fehlt.

Und insbesondere, wenn man wichtige Menschen im Leben verloren hat, trifft einen auch das besonders in dieser Zeit des Jahres, in der man gerne mit ihnen die Feiertage begehen würde.

Die Verse von Jochen Klepper zeigen, wie eng Licht und Dunkelheit, Trauer und Hoffnung, Nacht und Tag, Verlorensein und Rettung zusammengehören.

Advent und Weihnachten bedeuten nicht nur strahlende Gesichter und unbeschwerte Freude. Die Dunkelheit der Nacht gehört in diese Zeit genauso wie Kerzenschein und Lichterglanz und der Weihnachtsmorgen.

Ja, das Besondere an Weihnachten ist ja gerade, dass Gott selbst in Jesus mitten in der Dunkelheit einer Nacht in einer Höhle – denn das war der „Stall“ sehr wahrscheinlich – in Bethlehem zur Welt kommt.

Oder wie Jochen Klepper schreibt: *„Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellet.“*

Mir ist es wichtig, dass gerade in dieser „dunklen“ Jahreszeit beides zusammenkommt: Raum, in dem wir uns auch mit den dunklen Seiten des Lebens auseinandersetzen können; genauso aber auch die Erfahrung, dass Gott die Dunkelheit vertreibt und sein Licht aufscheinen lässt in der Finsternis.

An dieser Stelle ist Weihnachten in seiner Symbolik und der tiefen menschlichen Erfahrung sehr nah an der anderen großen kirchlichen Festzeit an Karfreitag und Ostern. Man könnte sogar sagen: Im Licht der Adventszeit fallen Karfreitag und Ostern zusammen, treffen sich Licht und Dunkelheit.

Wie auch immer es Ihnen geht in diesen Tagen am Ende des Jahres:

Ich wünsche Ihnen gesegnete Tage, an denen Sie Licht und Dunkelheit wahrnehmen können, frohe Weihnachten und einen guten Übergang ins neue Jahr.

Ihr Pfarrer Simon Wiegand



Foto: Lutz

Monatsspruch
NOVEMBER
2019

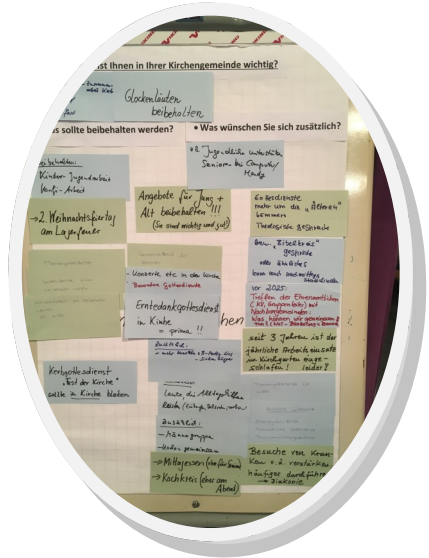
Aber ich weiß,
dass mein
Erlöser lebt.

HIOB 19,25

Gemeindeversammlung

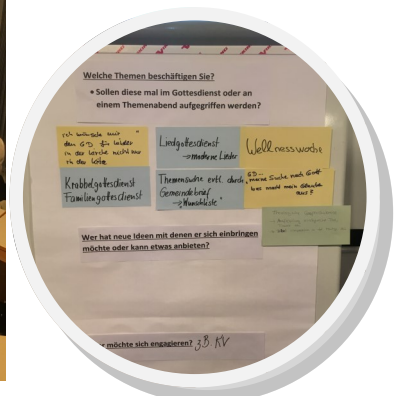
Am 19. September 2019 hatte der Kirchenvorstand zu einer Gemeindeversammlung ins Gemeindehaus gebeten. Es ging um die Ergebnisse der Arbeit des letzten Jahres, um den Stand der laufenden Projekte und um eine kreative Ideensammlung für die kommende Zeit.

Ein Kirchenvorstand ist dafür verantwortlich, die Interessen aller Kirchenmitglieder wahrzunehmen, die bereits Engagierten zu ermutigen und zu unterstützen, aber vor allem auch, für die weitere Entwicklung der Gemeinde Sorge zu tragen. Da naturgemäß auf einer abendlichen Versammlung nur ein sehr kleiner Teil unserer Mitglieder anwesend ist, möchten wir auf diesem Wege des Gemeindebriefes und der Homepage auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, informieren und um Ihre Vorstellungen, Beteiligung und Unterstützung bitten. Aber auch um Ihre Kritikpunkte und Anregungen für kreative Neugestaltungen. Jede Gemeindegruppe ist aus der Initiative Einzelner entstanden und es ist völlig natürlich, dass Gemeindegruppen nach einer Weile wieder beendet



werden und neue entstehen. Die Zeiten und die Formate wandeln sich, Ihre Bedürfnisse nach Spiritualität und Religion wandeln sich. Bleiben Sie bitte gerne mit uns im Gespräch. Denn als Kirchenvorstand können wir nur das fördern, was wir auch kennen und erlernen dürfen. Herzlichen Dank für Ihr Interesse. Denn es ist unser aller Gemeinde.

**Dr. Angelika Oppermann,
stellvertr. Vors. Kirchenvorstand**



Neues aus der Gemeinde

Dieser Artikel stellt eine gekürzte Version des Vortrages, den Pfarrer Wiegand auf der Gemeindeversammlung am 19.09.2019 im Gemeindehaus hielt, dar.

Rückblick

Ich bin jetzt seit etwas mehr als einem Jahr hier in der Gemeinde und möchte die Gelegenheit nutzen, der ganzen Gemeinde für die sehr freundliche Aufnahme und die vielseitige Unterstützung zu danken.

Ein paar Dinge wurden neu ausprobiert im letzten Jahr. Mir ist davon eingefallen:

Der Weihnachtsgottesdienst am Lagerfeuer am 2. Weihnachtsfeiertag, den es auch dieses Jahr wieder geben soll; dass der Osternachtgottesdienst draußen vor der Kirche an einem kleinen Osterfeuer begonnen hat; vor Ostern gab es einen Ostergruß an alle Haushalte, in denen mindestens eine Person Gemeindeglied ist; der Rhythmus des Gemeindebriefs wurde auf viermal im Jahr verstetigt; beim Gemeindefest gab es erstmalig ein reguläres vegetarisches bzw. veganes Essensangebot; die Zusammenarbeit zwischen den drei Gemeinden Pfungstadt, Hahn und Eschollbrücken hat sich im Bereich der Jugendarbeit konsolidiert. Hierfür geht ein großes Dankeschön an Kai Becker, unseren Gemeindepädagogen. Für viele der Jugendlichen ist es selbstverständlich, an Veranstaltungen in den

Nachbargemeinden teilzunehmen und sich auch dort zu engagieren und mit anzupacken – ein Verhalten, das auch zum Vorbild für andere Generationen taugt; es gab eine erfolgreiche gemeinsame Konfirmandenzeit der drei Gemeinden; der Kinderchor „Chorkenzieher“ des Sizuki probt regelmäßig im Gemeindehaus – nur ein Beispiel für die Zusammenarbeit der Kirchengemeinde mit den Vereinen und Gruppen hier im Ort; der Gospelchor bekam mit Florian Trottenberg im letzten Sommer einen „neuen“ „alten“ Chorleiter.

Einige gute Sachen sind gut weitergegangen. Beispiele hierfür sind: das Gemeindecafé, das einmal im Monat stattfindet; der Spielenachmittag, der im Winterhalbjahr wieder stattfindet; die Gesprächsabende „Auftanken“; der Besuchsdienstkreis; das Gemeindebriefausträgersteam; das Krippenspiel; Ökumenische Gottesdienste zu Kerb, Himmelfahrt, den Einschulungsgottesdiensten (+ 2. Weihnachtstag); Zusammenarbeit mit Gruppen und Vereinen zum Beispiel im Zusammenhang mit der Kerb; der Kinderbibelnachmittag; die Arbeit der Evangelischen Kita.

Was in der Gemeinde gut läuft, wollen wir beibehalten. Das, was wir verbessern können, wollen wir im Rahmen unserer Kapazitäten und Fähigkeiten angehen. Etwas, was Menschen aus dem Kirchenvorstand oder in anderen Bereichen der Gemeinde machen, geschieht auch im Hintergrund. Auch dafür herzlichen Dank.

Fortsetzung nächste Seite

Der Barrierefreie Zugang

Das Bauprojekt mit dem Barrierefreien Zugang wurde schon vor meiner Ankunft in Eschollbrücken von Pfarrer Hauch und Herrn Beringer angefangen zu planen – ich habe es gewissermaßen geerbt. Inzwischen sind die Planungen vorangeschritten. Stand der Dinge ist heute: Es gibt von dem von uns beauftragten Architekturbüro erstellte Pläne, die auch von der zuständigen Kirchenarchitektin genehmigt sind. Der Beschluss des Kirchenvorstandes ist hauptsächlich noch nicht erfolgt, weil die zugehörige Kostenaufstellung zur letzten Sitzung noch nicht vorlag. Inzwischen gibt es zumindest eine vorläufige Kostenaufstellung. Allerdings muss die noch verfeinert werden, da während der Planung die Idee aufkam, zusätzlich zum Barrierefreien Ausgang auch eine Barrierefreie Toilette zu bauen. Ende Oktober wird es noch einen Termin mit dem Denkmalschutzbeauftragten des Landkreises geben, da die Kirche ja unter Denkmalschutz steht und so jede Veränderung am Gebäude genehmigungspflichtig ist. Die Maßnahme soll durchgeführt werden, wenn der Schulpavillon abgerissen ist und dort der neue Container steht, so dass wir uns da nicht ins Gehege kommen. Der Abriss des Pavillons ist für die Herbstferien versprochen. Zur Zeit beläuft sich die vorläufige Kostenschätzung des Architekturbüros für das Gesamtprojekt auf etwa 90.000 € netto, bzw. 107.000 € brutto, wobei das voraussichtlich über Eigenleistungen noch etwas gesenkt werden kann. Die bisherigen Spenden, die bei verschiedenen Gelegenheiten gesamt-

melt wurden, betragen aktuell 9.984,91 €. Bis auf weiteres werden alle Kollekten am Ausgang nach dem Gottesdienst, die nicht vorgegebene Pflichtkollekten sind, für dieses Projekt gesammelt. Wenn der avisierte Zeitplan eingehalten wird, werden im November/Dezember die nötigen Beschlüsse im Kirchenvorstand gefasst, Anfang des Jahres die Gewerke, für die professionelle Handwerker benötigt werden, ausgeschrieben und im Frühjahr/Sommer 2020 die Arbeiten durchgeführt werden.

Die Pfarrstellenbemessung

Die Zahl der Kirchenmitglieder in Deutschland sinkt kontinuierlich. Auch die Landeskirche in Hessen und Nassau EKHN ist davon betroffen. Gleichzeitig rollt zur Zeit in der Pfarrerschaft eine große Pensionierungswelle an, da die geburtenstarken „Babyboomer“-Jahrgänge nun in Ruhestand gehen. Die Landeskirche möchte das Verhältnis von Pfarrpersonen zu Gemeindegliedern gerne beibehalten. Dies liegt zur Zeit im Schnitt bei etwa 1.600 Gemeindegliedern pro voller Pfarrstelle. In vielen anderen Landeskirchen ist das Verhältnis deutlich schlechter, zum Teil bei 1:3.000 Gemeindegliedern. Alle paar Jahre berechnet die Landeskirche deshalb neu, wie viele Pfarrstellen insgesamt benötigt werden. Das Verfahren hierfür nennt sich „Pfarrstellenbemessung“.

Fortsetzung nächste Seite

Im Rahmen dieser Pfarrstellenbemessung wird den einzelnen Dekanaten eine Anzahl Pfarrstellen, auf Grund der Anzahl der Gemeindeglieder in ihrem Gebiet zugeteilt. Im Dekanat entscheidet die Dekanatssynode dann darüber, wie diese Pfarrstellen sich auf die Gemeinden verteilen. In der Dekanatssynode sitzen haupt- und ehrenamtliche Vertreter*innen aller Kirchengemeinden. Im Dekanat Darmstadt-Land wurden hierfür die Gemeinden nochmal in Regionen eingeteilt, damit nicht eine Gegend überproportional betroffen ist.

Eschollbrücken bildet mit Hahn und Pfungstadt hierfür den Nachbarschaftsbereich Pfungstadt. Von der Synode wurden verschiedene Varianten durchgerechnet, nach welchen Kriterien man die Pfarrstellen bemessen kann. Nach 4 Berechnungsmethoden hätte der Nachbarschaftsbereich Pfungstadt eine halbe Stelle verloren. Nach einer Berechnungsmethode wäre sogar eine ganze Stelle weggefallen. Nach einer Methode wäre keine Stelle weggefallen. Letztlich wurden im Verfahren die Anzahl der Gemeindeglieder, die Fläche der Gemeinde und ob eine gemeindeeigene Kita vorhanden ist, berücksichtigt. Nach diesen Kriterien war klar, dass der Nachbarschaftsbereich Pfungstadt eine halbe Stelle verliert. Innerhalb des Nachbarschaftsbereiches ist Eschollbrücken nach allen Kriterien die kleinste Gemeinde, weshalb die halbe Stelle hier in Eschollbrücken wegfallen wird. Eschollbrücken wird deshalb ab dem 01. Januar 2025 nur

noch eine halbe Pfarrstelle haben. Der Nachbarschaftsbereich Pfungstadt ist deshalb aufgefordert sich bis dahin Lösungen zu überlegen, wie die Arbeit hier neu organisiert werden kann.

Es ist ausgemacht, dass es mit Blick auf eine künftige Zusammenarbeit im kommenden Jahr mindestens einen gemeinsamen Termin der Kirchenvorstände von Hahn und Eschollbrücken geben wird. Auch mit der Kernstadtgemeinde sollen die Kontakte intensiviert werden. Auf der Klausur des Kirchenvorstandes im Oktober soll auch an der Frage gearbeitet werden, was macht unsere Gemeinde aus und ist so wichtig, dass es definitiv über 2024 hinaus beibehalten werden soll.

KV-Wahl 2021

Zwischen der geplanten Fertigstellung des Barrierefreien Aufgangs und der Toilette und der Reduktion der Pfarrstelle wird es noch ein wichtiges Ereignis geben.

Im Sommer 2021 wird ein neuer Kirchenvorstand gewählt, der in etwas weniger als zwei Jahren, Anfang September 2021 ins Amt eingeführt werden wird. Der aktuelle KV und ich sind deshalb ab sofort auf der Suche nach Interessierten, die sich vorstellen können, im Kirchenvorstand als dem Leitungsgremium der Gemeinde mitzuarbeiten. Die Leitung der Gemeinde obliegt nämlich nicht dem Pfarrer, sondern dem KV.

Fortsetzung nächste Seite

Ich kann mir vorstellen, dass viele sich gar nicht richtig vorstellen können, was die Arbeit im Kirchenvorstand eigentlich bedeutet. Deswegen möchte ich zwei Dinge anbieten.

1. Für Fragen stehen sowohl ich, als auch jedes Kirchenvorstandsmitglied jederzeit zur Verfügung – auch unverbindlich.

2. Wir sind zur Zeit unterbesetzt und könnten jederzeit Menschen nachberufen. Das bedeutet, wenn jemand sich grundsätzlich vorstellen kann, im Kirchenvorstand mitzuarbeiten, ist jetzt ein spannender und günstiger Zeitpunkt. Jetzt kann man nämlich auch quasi zur Probe mitarbeiten, indem man sich nachberufen lässt und dann auf der Grundlage dieser Erfahrungen sagen kann, ob man sich regulär zur Wahl stellen möchte oder nicht. Bedingung ist, dass man Mitglied dieser Kirchengemeinde ist und aus jeder Familie darf nur eine Person Mitglied im KV sein.



Die nächste Gemeindeversammlung wird voraussichtlich im Rahmen der Vorbereitung der Kirchenvorstandswahl 2021 entweder Ende 2020 oder Anfang 2021 stattfinden.

Ihr Pfarrer Simon Wiegand



Rückblick auf das Gemeindefest „Du bist ein Schatz“

Das Fest begann um 11.00 Uhr mit einem Familiengottesdienst von Pfarrer Simon Wiegand, in dem auch die zukünftigen Schulkinder unserer Kindertagesstätte, der Gospelchor „Feel the Spirit“ und die neuen Konfirmanden mitwirkten.

Die zukünftigen Schulkinder hatten eine Schatzkiste mitgebracht, in der Bilder der Kinder waren, auf denen sich die Kinder gemalt hatten. Die einzelnen Kinder zeigten ihr Bild und sagten dazu, wie sie heißen und welcher Schatz in ihnen schlummert (was sie besonders gut können). Außerdem trugen die Kinder zwei Lieder textsicher vor: „Volltreffer“ und „Einfach spitze, dass Du da bist“.

Toll, dass die Kinder sich getraut haben. Sie haben das super gemacht. Mit solchen Aktionen wachsen die Kinder. Der Gospelchor begleitete den Gottesdienst mit drei Liedern:

10.000 Reasons (Bless the Lord), He is a living god und Freedom is coming. Vielen herzlichen Dank für Eure Mitwirkung.

Auch die Gemeinde sang drei Lieder passend zum Thema, die von Frau Ute Feuerbach wieder wunderbar begleitet wurden. Danke an Dich, Ute.

Auch vielen Dank an dieser Stelle unserer „guten Seele“ Karin Schuster für alles.

In seiner Ansprache sagte Herr Pfarrer Wiegand, dass wir alle Schatzsucher sind. In Bezug auf die Lesung, in der das Himmelreich mit einem Schatz ver-

glichen wurde, erklärte er uns, dass das Himmelreich kein spezifischer Ort ist, sondern ein Ort, den man an verschiedenen Stellen finden kann – auch in Menschen. Mit dem Aufruf „Lasst uns alle Schatzsucher sein und das Himmelreich finden“ endete seine Ansprache. Also machen wir uns auf die Suche!

Die neuen Konfirmand*innen stellten sich mit Namen vor und nannten uns ihr Hobby.

Nach dem Gottesdienst spazierte die Gemeinde von der Kirche zum Gemeindehaus, um sich mit Steaks, Würstchen, Brötchen, tollen Gemüsespießen und leckeren Salaten zu stärken. Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle den drei Männern vom Grill, den Gemüsespießerstellern und allen Salatspendern.

Kai Becker und sein Team unterstützten uns wieder mit der „REFORMBAR“, an der man tolle alkoholfreie Cocktails erwerben konnte. Vielen Dank, dass Ihr wieder dabei wart.

Für die Kinder war, wie in jedem Jahr, die Rollenrutsche aufgebaut, das „Highlight“ für die kleinen und „großen“ Kinder mit garantiertem Spaßfaktor. Das KiTa-Team wartete mit auf das Fest zugeschnittenen Angeboten auf:

Man konnte sich schminken lassen, Schatzkästchen basteln und Perlenschmuck herstellen. Außerdem konnten sich Eltern und Kinder mit einer *Handmassage* verwöhnen. Alle Angebote wurden sehr gut angenommen.

Vielen Dank an das KiTa-Team!

Ab 14.00 Uhr gab es Kaffee und leckeren Kuchen. Für den wir uns bei allen Spendern sehr herzlich bedanken, die unser Kuchenbuffet so reich bestückt haben.

Bedanken möchten wir uns auch bei den Konfirmanden, die tüchtig geholfen haben bei der Getränkeausgabe, Kaffee ausschenken, Geschirr abräumen etc. und bei **allen Helfern**, die beim Auf- und Abbau, Getränkeausgabe, Salat- und Kuchenbuffet, Spülen, Grill säubern, Aufräumen usw. mitgeholfen haben.

Ohne euch **Alle** könnte ein solches Fest nicht gefeiert werden. Vielen herzlichen Dank dafür. Wir sind froh und dankbar für Eure Unterstützung und wir wissen, dass es nicht selbstverständlich ist.

Am Ende des Festes durften die Kinder noch eine Schatzkiste suchen. Die Suche dauerte nicht lange und alle die wollten, durften sich einen Edelstein daraus, als Andenken an dieses schöne Fest, mit nach Hause nehmen.

Ich glaube, alle Besucher*innen haben das Fest genossen. Es wurde viel gelacht, interessante Gespräche geführt, sich ausgetauscht, kennengelernt, gut gegessen und getrunken in der Gemeinschaft, gespielt und gebastelt.

Sogar mit dem Abbau hatten wir noch Glück, denn als wir danach gemütlich auf der Couch zu Hause waren, gab es einen Sturm, der -wie wir wissen- nicht überall so glimpflich abgelaufen ist.

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr um wieder mit euch allen unser Gemeindefest zu feiern!

Euer Kirchenvorstand

Text: Beate Jahn



**Gemeindefest
2019—
Impressionen aus
dem Gottesdienst
und vom Fest am /
im Gemeindehaus**



Danke, liebe KiTa-Mitwirkende!



**Herzlichen Dank auch
unserem Gospelchor
Feel the Spirit!**





**Drei Männer
am Grill:
Qualitätsgarantie!**

**Martins Reform-Bar:
wir danken der Jugend-
arbeit, Kai Becker und
dem Team von Herzen!**



**Danke sagt der Kirchenvor-
stand allen weiteren Mit-
wirkenden und allen unse-
ren Gästen!**



Ewigkeitssonntag am 24.11.2019

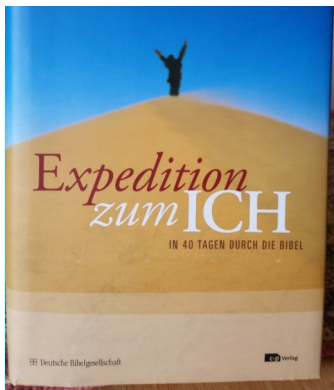
Im Alltag wird der Gedanke an den Tod gern gemieden, im Kirchenjahr aber hat er einen festen Platz. Der letzte Sonntag des Kirchenjahres ist ein Gedenktag für die Verstorbenen, der auch die eigene Sterblichkeit mit in den Blick rückt. In den evangelischen Gottesdienstordnungen wird der letzte Sonntag des Kirchenjahres als Ewigkeitssonntag bezeichnet, weil sich mit der Trauer und der Erinnerung an die Verstorbenen das Nachdenken über Tod und Leben, die Zeit und die Ewigkeit verbindet. Im evangelischen Gottesdienst werden die Namen der Toten des vergangenen Jahres verlesen. In den Predigten und Andachten kommen die Grenzen des menschlichen Lebens zur Sprache, wie auch die Hoffnung auf Leben nach dem Tod. Die liturgische Farbe des Ewigkeitssonntags ist grün - als Farbe der Hoffnung. Der Ewigkeitssonntag ist in allen deutschen Bundesländern geschützt als sogenannter „stiller Feiertag“. Das heißt, dass im öffentlichen Leben, beispielsweise für die Gastronomie oder musikalische Darbietungen, besondere Einschränkungen gelten. In diesem Sinne plädieren auch die Kirchen dafür, mit der Weihnachtsbeleuchtung und den Weihnachtsmärkten erst nach dem Ewigkeitssonntag zu beginnen. Denn das neue Kirchenjahr beginnt erst mit dem ersten Adventssonntag - und "Advent ist im Dezember", so das Motto einer Kampagne der Evangelischen Kirche in Deutschland.



Ewigkeitssonntag 24.11.2019

Aus Datenschutzgründen gelöscht





Buchempfehlung:

“Expedition zum ICH - In 40 Tagen durch die Bibel” von Klaus Douglass und Fabian Vogt

Wenn zwei Theologen der EKN einen Glaubenskurs schreiben –mit der Zugabe eines Arbeitsheftes und einer CD mit selbst getexteten und komponierten Liedern von Fabian Vogt (der viel mehr ist als nur eine Seite vom Duo Camillo) dann lohnt sich ein Blick.

Ein 40-tägiger Blick genau genommen. Denn die Herausforderung dieses Buches ist nicht das Lesen und Konsumieren von Wissen über die Bibel, sondern das Mitarbeiten und das Sich-Einlassen. Nicht nur eine zeitgerechte Übersetzung zeitloser Bibeltex-te, sondern auch Zitate zum Nachdenken und vor allem viele (An-)Fragen an den eigenen Zustand, die eigene Seelenlage, die eigene Bewegtheit oder eben Unbewegtheit angesichts der jahrtausendalten biblischen Weisheiten. Man muss kein Christ sein, auch keine Vorkenntnisse mitbringen. Und schon gar nicht allen Inhalten der beiden Autoren zustimmen. Es ist auf jeden Fall ein ganz persönlicher

Gewinn, sich mit dem auseinanderzusetzen, was hier an Anregungen und Anfragen zusammengetragen ist. In einem guten Sprachstil geschrieben, sachlich, immer engagiert und begeistert, manchmal humorvoll, öfter mal kritisch. Ja, man merkt, wie die beiden an verkrusteten Kirchenstrukturen leiden und wie beide Autoren von dem brennenden Wunsch beseelt sind, Menschen nahezubringen, warum es sich doch mal lohnen könnte, sich damit zu beschäftigen, was Jesus uns von Gott auszurichten hat, welche Frohbotschaft er mit seinem Leben, Sterben und Auferstehen bezeugt hat.

Und, wie ich aus einer Gemeinde aus der Umgebung hörte, auch in einer Gruppe besprochen, erörtert, bedacht, vorbereitet, zusammen als Gemeinschaft erlebt, erfüllt es seinen Zweck als Glaubenskurs: uns aus sicher geglaubten Gewissheiten und Traditionen herauszureißen, uns in Frage zu stellen und uns rückzuversichern, was denn das für ein Fundament sei, auf dem jede/r Einzelne in Glaubensdingen steht. Oder auch nur den Wunsch hegt, vielleicht in Zukunft einmal stehen zu können.

Hier schreiben zwei Pfarrer der EKN –und das ist nicht zu überlesen, nicht zu überhören. Die Inhalte mögen dem inhaltlichen Mainstream evangelischen Glaubens entsprechen—das vermag ich nicht zu beurteilen. Aber immer scheint die Begeisterung durch, das Berufensein, mit Lebendigkeit von dem

zu sprechen, was den Ursprung des christlichen Glaubens ausmacht.

Ecclesia semper reformanda, aber auch nach dem Reformationsjubiläum 2017 kann dieser Erneuerungswille stocken. Deutlich ist die Kritik an der Defizit-orientierung, am Traditionalismus. Und das dürfen Theologen, die sich um den Aufbau lebendiger Gemeinden verdient gemacht haben, auch gerne tun.

Immer ganz deutlich auch der Aufruf an den/die Leser*in, mit den eigenen Gaben und Charismen nicht hinter dem Berg zu halten, Satz zum Nachdenken: "Gott kann viel mehr mit einer Schwäche machen, die wir ihm zur Verfügung stellen, als mit all unseren Stärken, die wir für uns selbst behalten" (4. Aufl., Seite 100).

Leidenschaftlich der Appell zu einer "Gehet-hin"-Kirche, so wie Jesus die Apostel beauftragt hat, also Gläubige, die sich unter die Menschen mischen, hinaus in die Welt gehen und sich keinesfalls in Kirchen, Gemeindehäusern oder Organisationsstrukturen vergraben. Deutlich auch der Aufruf, keine Grenzen zu ziehen zwischen Christen und Nichtchristen, Getauften und Ungetauften, als ob Jesus, als er seine Jünger/innen herausgerufen hat, erstmal ein Glaubens- und Gewissenszeugnis abgefragt hätte. Füllen Sie mal bitte gerade diesen Stapel Formulare aus und weisen Sie ihre Kirchensteuerzahlungen nach!

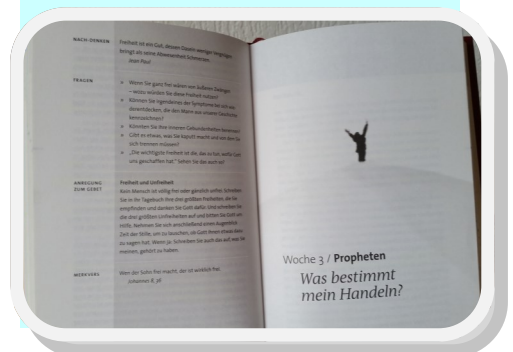
Wer sich auf dieses Buch einlässt, wirklich zu allen Fragen und Anregungen ein Tagebuch mit Emotionen, Gedanken, Gebeten ausfüllt, der wird reiche Ernte

davontragen. Und vermutlich auch seine Grenzen erreichen, über seine Stolpersteine fallen, sich selbst ins Gesicht blicken.

Denn es geht darum, wer Du wirklich bist, Täter, Opfer, Gut oder Böse, gesegnet oder von Gott verlassen. Es geht um Leid und Trost, um Sinnfindung und Lebensverfehlung, um Ohnmacht und Freiheit, um den Mut zum Träumen und die Suche nach Gott. Es geht um die Aspekte Jesu als Mensch gewordenes Wort, als Rabbi, Arzt, Seelsorger, Lehrer, Gekreuzigter, Auferstandener. Es geht um Umkehr (Buße), Glaube, Liebe, Hoffnung, Gnade, aber auch Zweifel und Wüstenwege. Und schließlich um den Ausblick in die Transzendenz über die Grenzen unseres individuellen Lebens und die Grenzen der Welt hinaus.

Manchmal provokativ ("das größte Hindernis, in die Kirche zu gehen, sind die Menschen, die in die Kirchen gehen"), meistens aber tiefgründig, inspirierend und trostreich. Einfach eine gute Empfehlung, diese Expedition zum ICH, quer durch die Bibel hindurch. Nicht nur für Wintertage.

Dr. Angelika Oppermann



Gedenkgottesdienst zum 09. November 2019

Am 09. November jeden Jahres gedenken wir der Opfer der Reichspogromnacht von 1938. Mit einem ökumenischen Gottesdienst um 18.00 Uhr in der katholischen Kirche St. Antonius in Pfungstadt beginnt das Gedenken (mit Pfarrer Michael Dietrich und Pfarrer Christoph Nowak). Anschließend sind alle zur Gedenkveranstaltung in die ehemalige Synagoge in Pfungstadt eingeladen.

Ökumenisches Kinoprojekt

Am 14.11.2019 laden die christlichen Kirchen Pfungstadts zum Kinobesuch ein. Veranstaltungsort ist das Saalbaukino in Pfungstadt. Achten Sie bitte auf Aushänge.



Unser Besuchsdienst der Kirchengemeinde Eschollbrücken freut sich jederzeit auf neue Mitglieder. Haben Sie gerne Kontakt zu Menschen? Möchten Sie in einer guten Gemeinschaft aktiv werden? Bei Interesse melden Sie sich bitte jederzeit gerne bei Pfr. Simon Wiegand oder im Pfarrbüro bei Gabi Ihrig (Sprechzeiten).

Ihre Besuchsdienstgruppe (nicht auf dem Foto: Richard Kleinböhl, Regina Maurer, Karin Schuster und Ulla Rothermel)

**Gottesdienste und Angebote zur
Eschollbrücker Kerb**

01.11.2019-04.11.2019

**Veranstaltungspunkte mit kirchlich-
ökumenischer Beteiligung.**

Freitag 01.11.2019

18:00 Uhr Kerb-Gebabbel in de´ Kersch`

19:00 Uhr Umzug mit Fackeln zum Gast-
haus zum Lamm mit Ausgraben der Kerb
und Anbringen der Krone



Samstag, 02.11.2019

15:00 Uhr TSV Halle (Darmstädter Str.
45a): Familienzauberei mit Magic Alex,
anschließend Waffeln, Kaffee und Ku-
chen vom DRK Eschollbrücken-Eich zu
Gunsten unserer KiTa, Kinderschminken
und Spiel- und Bastelangebote von unse-
rer KiTa



Sonntag, 03.11.2019

11:00 Uhr ökumenischer Kirchweih-
Gottesdienst im Festzelt im Gasthaus
zum Lamm, unter Mitwirkung des TSV
Blasorchesters und des Gospelchors Feel
the Spirit



Montag, 04.11.2019

15:00 bis 17:00 Uhr Unsere KiTa lädt zu
Kaffee und Kuchen ein

„Beten ist die Kraftquelle für alles“

**Professor Dr. Heinrich Bedford-Strohm,
Ratsvorsitzender der Evangelischen
Kirche in Deutschland (EKD), im Gespräch
mit Gemeindebrief-Autor Reinhard Ellsel.**

„Beten, Tun des Gerechten und Warten auf Gottes Zeit“: Sollte dieses Bonhoeffer-Zitat ein Leitspruch für unser christliches Leben sein?

Das sind Begriffe, die Dietrich Bonhoeffer im Mai 1944 aus dem Gefängnis in einem Brief an sein Patenkind zur Taufe geschrieben hat. Entscheidend ist, dass man diese Dinge nicht voneinander trennt. Beten ist die Kraftquelle für alles, ist das Gespräch mit Gott; dass man sich orientieren lässt, dass man sich etwas sagen lässt, dass man das, was einem auf der Seele liegt, vor Gott bringt. Aber man kann das Beten nie vom Handeln, nie vom Tun des Gerechten trennen. Man kann nicht an Gott glauben, ohne sich anrühren zu lassen vom Leid des Nächsten. Das geht nicht.

Das klingt ein wenig nach der Benediktiner-Regel „Ora et labora“, „Bete und arbeite“.

Ja, das ist sicher ganz ähnlich. Aber ich mag das Wort „arbeiten“ nicht so gerne. Denn am Ende ist es nicht „Arbeit“, dass ich mir womöglich verdienen muss, dass Gott mich liebt; dass sozusagen mein moralisches Punktekonto hoch genug wird. Nein, es ist genau umgekehrt: Gott liebt mich. Ich bin

Gottes gutes kostbares Geschöpf. Und diese Liebe Gottes, die ich spüre, die fließt über zum Nächsten. Das ist die Bewegung.

Warten auf die Zeit Gottes. Das ist wahrscheinlich das Schwierigste.

Auf jeden Fall ist es eines der wichtigsten Dinge in unserer Zeit, dass wir die Hoffnung nicht verlieren. Dass wir wissen, wohin diese



Professor Dr. Heinrich Bedford-Strohm,
Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in
Deutschland (EKD)

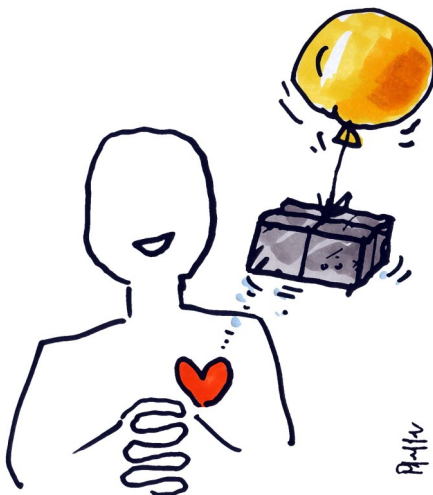
Welt geht. Sie geht nicht in ein dunkles Loch – sie geht zu auf den neuen Himmel und die neue Erde, in der alle Tränen abgewischt werden, wo kein Leid, kein Geschrei mehr sein wird. Und persönlich darf ich wissen, dass Gott gute Gedanken mit mir hat, dass ich keine Angst zu haben brauche. Und dass ich von Neuem immer wieder die Kraft habe, zu tun, was ich zu tun habe, und mich auch einzusetzen – nicht nur für mich selbst, sondern auch für andere.



Anders gesagt: Buß- und Bettag

Der Buß- und Bettag gestattet, dazuzulernen. Er erlaubt Veränderung. Die Einsicht, dass ich andere Möglichkeiten gehabt hätte als die, die ich gewählt habe, schmerzt. Einzugestehen, dass ich Fehler mache, ja fehlbar bin, kränkt das Selbstbewusstsein.

Im zweiten Schritt aber ist beides befreiend. Ich muss nicht festhalten an den eigenen Versäumnissen und Fehlern und sie auf Dauer rechtfertigen. Ich darf aufhören mit dem, was mir oder anderen schadet. Ich kann meine Handlungsspielräume erweitern und mich entwickeln. Ich darf mich auf beglückende Weise zum Guten verändern. **Tina Willms**



Aus unserer gemeinsamen Jugendarbeit des Nachbarschaftsbereichs mit Gemeindepädagoge Kai Becker



Martin alkoholfrei - Die Evangelische Jugend aus Eschollbrücken-Eich, Hahn und Pfungstadt bei der Nacht der Kirchen am 14. Juni 2019 in Darmstadt

Bereits zum achten Mal veranstalten die christlichen Kirchengemeinden in und um Darmstadt, die Nacht der Kirchen.

Am Freitag, den 14. Juni 2019, von 20:00 bis 24:00 Uhr, mit rund 130 Programmpunkten an 35 verschiedenen Veranstaltungsorten in Darmstadt, startete Hessens größtes ökumenisches Kirchenfest! Mehr als tausend Ehren-

amtliche trugen unter dem Motto „Komm, sei Gast!“ zum vielfältigen Gesamtprogramm bei.

Die ehrenamtlichen Jugendlichen der Evangelischen Kirchengemeinden aus Eschollbrücken-Eich, Hahn und Pfungstadt waren mit „Martin's-Reform(Bar)“ gemeinsam mit dem Dekanat Darmstadt-Land im Herrngarten aktiv!

Neben den alkoholfreien Cocktails und anderen Getränken gab es verschiedene Bewegungs- und Kreativangebote für Jugendliche, Junggebliebte

und Familien.

Die Mutigen konnten ihr Glück und Durchhaltevermögen beim „Bullridung“ austesten. Die Kreativen hatten die Auswahl zwischen Henna-Bemalung oder sich ein schmückendes Armband selbst herzustellen.

Die Gemütlichen, welche einfach nur den Abend entspannt angehen lassen wollten, konnten es sich auf Picknick-Decken gemütlich machen und bei Brot, Saft und Trauben den verschiedenen Jugendbands zuhören.

Mit rund 300 Besuchern im Herrngarten war das Angebot gut angenommen worden.

Kai Becker



Am Sonntag, dem 10. November 2019

wird Frau Prädikantin

Elisabeth Mertens-Frederich

aus dem aktiven Prädikantendienst verabschiedet.



Der Gottesdienst um 10.00 Uhr wird von Herrn Dekan Arno Allmann unter Mitwirkung von Herrn Pfr. Simon Wiegand gestaltet werden.

Wir laden alle ganz herzlich zu diesem Gottesdienst ein.



Zitate der Weisheit

Gebete ändern die Welt nicht. Aber Gebete ändern die Menschen. Und die Menschen verändern die Welt.

Albert Schweitzer

Wie der stille See seinen dunklen Grund in der tiefen Quelle hat, so hat die Liebe eines Menschen ihren rätselhaften Grund in Gottes Licht.

Søren Kierkegaard

Der gegenwärtige Augenblick ist, wie er ist. Immer. Kannst du ihn zulassen?

Eckhart Tolle

Herzliche Einladung zur Seniorenweihnachtsfeier

Unsere Kirchengemeinde lädt alle
Eschollbrücker und Eicher Seniorinnen
und Senioren zur Weihnachtsfeier

**am Mittwoch, 04. Dezember
2019 um 14.30 Uhr**

ins evangelische Gemeindehaus ein.

Es erwartet Sie ein kleines Programm
mit Liedern und Texten. Herr Pfarrer
Wiegand wird diesen Nachmittag mit-
gestalten.

Wir wollen uns gemeinsam auf die
kommende Adventszeit einstimmen.
Bei Kaffee und Kuchen soll auch genü-
gend Zeit zur Unterhaltung sein.

Über eine Kuchenspende für unser
Kuchenbüfett freuen wir uns und sagen
schon mal ganz herzlichen Dank dafür!

**Seien Sie herzlich
willkommen zu diesem
Nachmittag im
Advent.**



Monatsspruch
DEZEMBER
2019

Wer im **Dunkel**
lebt und wem
kein Licht leuchtet,
der **vertraue** auf den
Namen des Herrn
und verlasse sich auf
seinen Gott.

JESAJA 50,10

Foto: Leib



Der Mut des Gewaltlosen

Der Rechtsanwalt, Menschenrechtler und Religionsphilosoph „Mahatma“ (Große Seele) Gandhi gilt als geistiger wie politischer Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung, die 1947 mit seinem Konzept des gewaltfreien Widerstandes das Ende der britischen Kolonialherrschaft über Indien erreichte. Am 2. Oktober jährt sich sein Geburtstag zum 150. Mal.

Als junger Anwalt war er so schüchtern, dass er in seiner ersten Gerichtsverhandlung in Bombay kein Wort herausbrachte. Später konnte er mit seinen Reden riesige Volksmassen in Bewegung setzen und allein durch seine Anwesenheit Gewaltexzesse verhindern. In Südafrika – damals eine britische Kolonie – begann der Rechtsanwalt Gandhi für die indischen Arbeiter zu kämpfen, denen man unverschämt hohe Steuern auferlegte und das Wahlrecht nehmen wollte.

Gandhi organisierte gewaltlose Protestmärsche, wurde mehrfach inhaftiert, trat im Gerichtssaal als Ankläger des politischen Systems auf – und erlebte, dass die britische Kolonialmacht Stück für Stück vor dem internationalen Druck zurückwich. An seinen Überzeugungen hielt er eisern fest: Politische Aktionen brach er unverzüglich ab, wenn seine Anhänger vom Weg der Gewaltfreiheit abwichen. Denn Gewalt sei ein Zeichen von Schwäche, Furcht und Blindheit und werde ungerechte Verhältnisse niemals wirklich ändern.

Der hinduistische Begriff Ahimsa, Gewaltfreiheit, bedeutet nicht einfach Verzicht auf Gegenwehr. Gemeint ist Gewaltlosigkeit

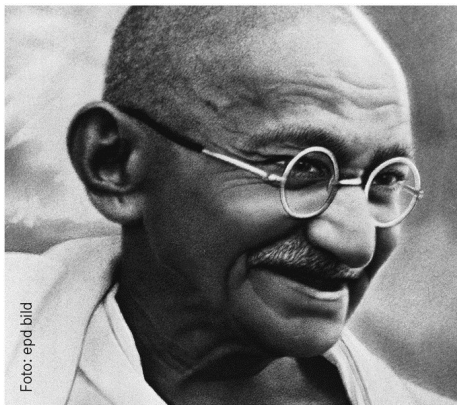


Foto: epd bild

Mahatma Gandhi wurde am 2.10.1869 in Porbandar (Indien) geboren und 1948 bei einem Attentat getötet.

aus Stärke, aus Kraft durch das Bewusstsein, mit Gott eine Einheit zu bilden. So kann der Gewaltkreislauf durchbrochen werden. Am Ende steht, statt eines kurzlebigen Sieges und der Demütigung des Gegners, der ehrenvolle Kompromiss als Basis für ein neues Miteinander.

Seine Schriften solle man mit seinem Körper zusammen verbrennen, wünschte er sich. Was allein zähle, sei sein Leben. Als ihn am 30. Januar 1948 ein Fanatiker aus Hass auf seine Aussöhnungspolitik mitten ins Herz schoss, starb der 78-Jährige mit dem Namen Gottes auf den Lippen. So hatte er immer sterben wollen: ruhig, im Bewusstsein der Nähe Gottes und mit einem Gebet für seinen Mörder, falls jemand ihn töte. Nur dann werde man von ihm sagen können, er habe wirklich die Tapferkeit des Gewaltlosen besessen.

CHRISTIAN FELDMANN



Über den Tellerrand

DEMOKRATIE LEBT VOM GEIST DER MENSCHLICHKEIT ... MUSS ABER AUCH WEHRHAFT SEIN! VORTRAG VON PROF. DR. WOLFGANG THIERSE

Schauen wir ringsum: Die liberale, offene, pluralistische, rechtsstaatliche und sozialstaatliche Demokratie ist nicht die Regel, sie ist eher die Ausnahme. Sie ist ein zerbrechliches politisches System und erweist sich als gefährdet, selbst in Europa. Der Blick nach Polen, nach Ungarn, nach Russland, in die Türkei erinnert an die beunruhigende historische Erfahrung, dass zur Abschaffung von Demokratie sich nichts besser eignet als die Demokratie selbst. Das fordert zu ihrer aktiven Verteidigung heraus, gerade auch in dem, was Krise der Parteiendemokratie, Vertrauenskrise der Volksparteien genannt wird.

Referent: Dr. Wolfgang Thierse, Berlin

Zeit: Do. 21.11.19, 19.00 Uhr

Ort: Justus-Liebig-Haus, Großer Saal, Ludwig-Metzger-Platz

Eintritt: frei, um Spenden wird gebeten.

SILVESTER-ORGELKONZERT FESTLICHE ORGELMUSIK AUS VIER JAHRHUNDERTEN

Musik: Christian Roß, Orgel

Zeit: Di. 31.12.19, 22-23 Uhr

Ort: Ev. Stadtkirche Darmstadt,
Kirchstr. 11

Eintritt: frei

JOHANN SEBASTIAN BACHS ORGELWERK

In sieben Konzerten spielt Wolfgang Kleber die großen Orgelwerke Johann Sebastian Bachs einschließlich Dritter Teil Clavier-Übung und Kunst der Fuge.

Musik: Wolfgang Kleber

Zeit: So. 17.11.-23.11.19, jeweils 19.30 Uhr

Ort: Ev. Pauluskirche, Niebergallweg 20
Informationen: www.paulusmusik.de

Wanted:

Weihnachtsbaum gesucht. Wir hatten in den vergangenen Jahren immer das große Glück, von lieben Menschen prachtvolle Weihnachtsbäume für unsere Kirche gespendet zu erhalten.

Fällen und Transport wird von uns übernommen.

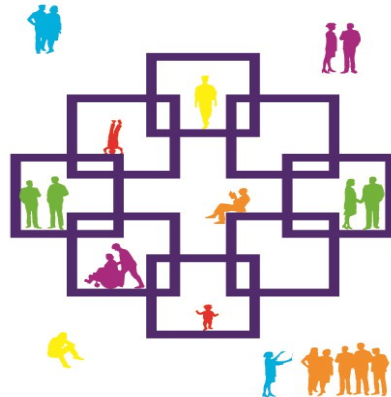
Falls Sie einen schönen Baum haben, der an seinem Platz nicht mehr stehen kann und mit Herz geschmückt eine Weile in unserer Kirche bewundert werden möchte, bitte melden Sie sich jederzeit gerne im Pfarrbüro oder bei Pfr. Wiegand.

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 10:00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl

Am letzten Sonntag im Monat
mit anschließendem KirchenKaffee



Fr., 01.11.2019	18:00 Uhr	„Kerschgebabbel zu de´ Kerb“ in der Kirche, Pfarrer Wiegand und Pfarrer i. R. Ullrich
So., 03.11.2019 <i>20. So. nach Trinitatis</i>	11:00 Uhr	Ökumen. Kirchweih-Gottesdienst, Pfr. Wiegand u. Pfr. Nowak <u>Im Kerwezelt im Gasthaus zum Lamm</u> <i>Ökumenisch, wird abgekündigt</i>
So., 10.11.2019 <i>Dritt! So. d. Kirchenjahres</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Verabschiedung Präd. Mertens- Frederich und Taufe, Dekan Allmann und Pfarrer Wiegand <i>Für die Suchtkrankenhilfe (Diakonie Hessen)</i>
So., 17.11.2019 <i>Vorl. So. d. Kirchenjahres</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Wiegand <i>Für die Tafelarbeit Diakonie Hessen sowie Arbeit u. Qualifizierung</i>
Mi., 20.11.2019 <i>Buß- und Bettag</i>	19:00 Uhr	Zentraler Gottesdienst für Pfungstadt, Hahn und Eschollbrücken, in Eschollbrücken
So., 24.11.2019 <i>Ewigkeitssonntag</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Abendmahl, Pfarrer Wiegand und KirchenKaffee <i>Stiftungsfonds DiaDem - Hilfe für demenzkranke Menschen</i>
So., 01.12.2019 <i>1. Adventssonntag</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Präd. Bauer <i>Barrierefreien Aufgang</i>
So., 08.12.2019 <i>2. Adventssonntag</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, gestaltet von Frauen der Gemeinde <i>Für die Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V.</i>

So., 15.12.2019 <i>3. Adventssonntag</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Wiegand <i>Barrierefreien Aufgang</i>
So., 22.12.2019 <i>4. Adventssonntag</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Präd. Frontzek <i>Barrierefreien Aufgang</i>
Di., 24.12.2019 <i>Heiligabend</i>	16:00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel, Pfarrer Wiegand <i>Für „Brot für die Welt“</i>
	22:00 Uhr	Christmette, Pfarrer Wiegand <i>Für „Brot für die Welt“</i>
Mi, 25.12.2019 <i>1. Weihnachtstag</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Wiegand <i>Barrierefreien Aufgang</i>
Do., 26.12.2019 <i>2. Weihnachtstag</i>	17:00 Uhr	Ökumen. Gottesdienst, auf dem Gelände des Kindergartens Eschollbrücken: Ökumenisch am Feuer das Weihnachtsfest nachklin- gen lassen <i>für Ökumene in Pfungstadt und Eschollbrücken</i>
So. 29.12.2019 <i>1. So. n. Weihnachten</i>		Kein Gottesdienst
Di. 31.12.2019 <i>Altjahresabend</i>	17:00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend, Pfr. Wiegand <i>Barrierefreien Aufgang</i>
Mi., 01.01.2020 <i>Neujahr</i>	15:30 Uhr	Neujahrsandacht mit Pfr. Wiegand im Gemeindehaus im Rahmen vom Gemeindecfé (ab 14:30 Uhr) - Kein Gottesdienst in der Kirche - <i>Barrierefreien Aufgang</i>
So. 05.01.2020 <i>2. So. n. Weihnachten</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Präd. Riedel <i>Für die Initiative Polen - Deutschland - Zeichen der Hoffnung</i>
So. 12.01.2020 <i>1. So. nach Epiphantias</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Präd. Bauer <i>Für besondere gesamtkirchliche Aufgaben (EKD)</i>
So 19.01.2020 <i>2. So. nach Epiphantias</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Barrierefreien Aufgang</i>
So 26.01.2020 <i>3. So. nach Epiphantias</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Wiegand und KirchenKaffee <i>Für die Frankfurter Bibelgesellschaft (Bibelwerk EKHN)</i>

GEMEINDEKALENDER - VERANSTALTUNGEN - TERMINE
während der Schulzeit

Kinderbibelnachmittag („KiBi“)

Samstag	09.11.2019 in KiTa	14:30 Uhr
Samstag	07.12.2019 in KiTa	14:30 Uhr

Konfirmandenunterricht

Dienstag 16:30 Uhr

Gospelchor

Montag 20:15 Uhr

Gemeindecafé

Mittwoch	06.11.2019	14:30 Uhr
Mittwoch	04.12.2019	14:30 Uhr
Mittwoch	01.01.2020	14:30 Uhr

Spielenachmittag

Mittwoch, 13. November 2019	14:30 Uhr
Mittwoch, 11. Dezember 2019	14:30 Uhr
Mittwoch, 08. Januar 2020	14:30 Uhr

KirchenKaffee

Jeden letzten Sonntag nach dem Gottesdienst, in der Kirche

Glückwunsch

Wir gratulieren mit herzlichen Segenswünschen

...zur Silbernen Hochzeit

Am 28. Januar 2020

Aus Datenschutzgründen gelöscht



Wir gratulieren mit herzlichen Segenswünschen

...zur Diamantenen Hochzeit

Am 12. Dezember 2019

Aus Datenschutzgründen gelöscht





Es ist wieder Zeit für den

Spielnachmittag

der **von November bis März an jedem zweiten Mittwoch im Monat ab 14.30 im Gemeindehaus** stattfindet.

Wir laden alle, die Freude am Spielen haben, egal welcher Konfession und Weltanschauung, zu gemeinsamen Brett- und Kartenspielen ein.

Es gibt zwar schon einen „harten Kern“ von Interessierten, die in den letzten Jahren regelmäßig gekommen sind, aber es ist immer wieder schön, wenn auch Neue hinzukommen. Beim Skatspielen ist es besonders wichtig, dass genügend Mitspieler/innen da sind.

Zu Beginn (und zwischendrin) stärken wir uns mit Kaffee und Kuchen.

Brett- und Kartenspiele (Rummikub, Scrabble, Mensch ärgere dich nicht, Rommee, Skat u.a.) sind vorhanden, aber jede/r kann auch gerne ein eigenes Spiel mitbringen, das sie/er gerne mit der Gruppe spielen oder einfach nur ausprobieren möchte.

Ich freue mich über Ihre/deine Teilnahme!

Heidi Heuß

Termine:

Mittwoch, 13. November 2019

Mittwoch, 11. Dezember 2019

Mittwoch, 08. Januar 2020

Mittwoch, 12. Februar 2020

Mittwoch, 11. März 2020

**jeweils ab 14.30 Uhr
im Gemeindehaus**

„Pretty Lies Light“ am Freitag, den 22.11. ab 19:00 Uhr wie- der in der evangelischen Kir- che von Eschollbrücken

Pretty Lies Light: ein Duo, das seine Musikstücke nach ihrer Schönheit aussucht ... und das merkt man. Ob schnelle, energiestrotzend gespielte Stücke, ob sanfte melodische Balladen, ob Eigenkompositionen voll zarter Eleganz oder ewig aktuelle Songs von den Beatles, Simon & Garfunkel, den Dire Straits, Supertramp, Cat Stevens u.v.a., auch mal ganz modern von Passenger - alles vom Feinsten. Verbunden werden die Lieder durch humorvolle selbstironische Moderationen von Gitarrist Jochen Günther und immer, wenn dieser mal Gitarre stimmen muss, ebenso humorvoll von Keyboarder Frank Bangert.

In der evangelischen Kirche von Eschollbrücken wiederholt sich im Herbst 2019 eine immer wieder gut besuchte musikalische Zeitreise in die 60er und 70er Jahre mit dem rheinhessischen Power-Duo. Umrahmt wird das Konzert wie immer von einem Gläschen Wein, alkoholfreiem oder Bier, Knabbersnacks und einer Menge guter Gespräche, vor und nach dem Konzert, während der Pause; es wird sicherlich wieder gemütlich und auch spät werden.

Wohlfühl-Atmosphäre pur, sanft perlende Klänge auf (meistens) akustischer Gitarre und Keyboard, dazu zwei angenehme Stimmen. Während der Konzerte in den vergangenen Jahren hatten Frank Bangert und Jo-

chen Günther gefühlvolle Rock- und Pop-Programme der Superlative geboten, immer wieder von lautstarkem Applaus und Beifallsrufen unterbrochen. Die beiden Musiker schaffen es, mit wenig Equipment einen solch vollen Sound in die Kirche zu zaubern, dass man sich automatisch nach weiteren Mitmusikern umschaute. Mit klaren Klängen, ebenso klaren Stimmen und perfekter Musikalität schaffen es die beiden, aus jedem Stück ein Erlebnis werden zu lassen. Mit Songs wie z.B. „Mrs. Robinson“ von Simon & Garfunkel oder dem „Nowhere Man“ der Beatles macht das Duo gleich zu Beginn des Konzertes seinen Anspruch deutlich, „zeitlos schöne Songs“ zum Besten zu geben.

Gitarrist Jochen Günther kommt aus Guntersblum und spielt bereits seit 1982 als Leadgitarrist in Clubs und auf Festivals. Bekannt ist er ebenfalls durch zwei Gastspiele im SWR-Fernsehen. Frank Bangert ist musikalischer Leiter der Jugendmusicals am Staatstheater Wiesbaden. Die beiden CDs von „Pretty Lies Light“ wurden in seinem Tonstudio produziert. Als hervorragender Keyboarder hat er ein ganz besonderes musikalisches Gespür für virtuose Soli.

Das Konzert am Freitag, den 22. November in der evangelischen Kirche von Eschollbrücken wird um 19:00 Uhr beginnen. Für Essen und Trinken ist gesorgt. Kostenlose Eintrittskarten sind erhältlich beim evangelischen Pfarramt unter der Telefonnummer 06157-2746. Der Eintritt ist frei, um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Gemeinsamer Sitz in Darmstadt Synoden der Evangelischen Dekanate Darmstadt-Stadt und Darmstadt-Land beschließen weiteren Schritt in gemeinsame Zukunft

Dass der Sitz des fusionierten Dekanats in Darmstadt sein soll, haben die Synoden der Evangelischen Dekanate Darmstadt-Land und Darmstadt-Stadt bei ihrer gemeinsamen Tagung mit großer Mehrheit beschlossen. Die Präsidien der beiden Dekanate, Carin Strobel von Darmstadt-Stadt und Ulrike Hoppe von Darmstadt-Land, leiteten die Tagung mit dem Schwerpunktthema „Auf dem Weg in die Zukunft des fusionierten Dekanats“ am 30. August in der Lazaruskirche in Nieder-Ramstadt.

Voraussetzung für den Sitz in Darmstadt ist, dass die Ergebnisse einer Machbarkeits- und Planungsstudie dies erlauben. Diese soll mit Gestaltungsentwurf und Kostenplan zur nächsten gemeinsamen Synodentagung im Frühjahr nächsten Jahres vorgelegt werden. Der Standort soll nach dem gemeinsamen Beschluss in der Kiesstraße 14 in Darmstadt sein, wo zurzeit das Regionale Diakonische Werk seinen Sitz hat. Dieses könnte mit seiner Verwaltung auch dort bleiben, die Beratungsangebote könnten in das frei werdende erste Stockwerk des Offenen Hauses, dem jetzigen Sitz des Dekanats Darmstadt-Stadt, umziehen. Das Offene Haus soll als Veranstaltungs- und Begegnungsort erhalten bleiben. Das Areal in der Kiesstraße

gehört dem Dekanat Darmstadt-Stadt. Es umfasst neben dem dreistöckigen Gebäude, in dem das Diakonische Werk sowie die Dekanatsbauabteilung und die Mitarbeitenden-Vertretung sitzen, auch das Jugendhaus *huette mit Stadtjugendpfarramt und ein Wohnhaus.

Stadtplanerin Katharina Rauh, Mitglied der Ev. Paulusgemeinde Darmstadt, hatte ehrenamtlich Ideen für eine Neugestaltung des Geländes erarbeitet, die sie den Synodalen mit einer anschaulichen Präsentation vorstellte. Die Steuerungsgruppe Fusion aus Mitgliedern beider Dekanatsynodalvorstände hatte den beiden Synoden den Vorschlag für den Sitz in Darmstadt vorgelegt. Abgewogen hatte diese zuvor ebenfalls eine Beibehaltung beider Dekanatsstandorte und auch einen Standort in Pfungstadt. Bereits im Juni hatte die Steuerungsgruppe den Vorschlag für die Kiesstraße 14 in einer Informationsveranstaltung für Synodale und Mitarbeitende vorgestellt und diskutiert.

Bei der gemeinsamen Tagung wurde von Synodalen noch einmal nach Alternativen gefragt. Dass keine adäquaten Mietobjekte gefunden worden seien, teilte die Steuerungsgruppe mit. Ein Objekt, das einem der Dekanate gehöre, sei in jedem Fall zu bevorzugen. Beide Standorte beizubehalten, hielt die Steuerungsgruppe nicht für sinnvoll. Stadtjugendreferentin Eltje Reiners wies darauf hin, dass das Jugendhaus *huette künftig infolge einer neuen städtischen Konzeption der offenen Kinder- und Jugendarbeit noch ausge-

baut werde, daher erhöhter Platzbedarf bestehe. Nachfragen kamen zur Erreichbarkeit des Standorts.

Anders als beim Dekanatssitz wurde über den Namen des künftigen gemeinsamen Dekanats, das mit 90.000 Mitgliedern nach Frankfurt-Offenbach das zweitgrößte in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) sein wird, noch keine Entscheidung getroffen. Die Steuerungsgruppe Fusion hatte den gemeinsamen Namen „Evangelisches Dekanat Darmstadt“, wie es vor der Trennung 1950 schon hieß, vorgeschlagen. Da es in den Synoden hier noch Diskussionsbedarf gab, wurde die Entscheidung auf die nächste gemeinsame Synode im Frühjahr 2020 vertagt.

Vor den Beschlüssen zu Dekanatssitz und Dekanatsnamen stellten die Mitglieder der Steuerungsgruppe zunächst ihre ganz persönlichen Visionen für das gemeinsame Dekanat in kurzen Statements vor. Dr. Steffen Bauer, Leiter der Ehrenamtsakademie der EKHN, moderierte diesen Teil der Synode in seiner bekannt kreativen und kurzweiligen Art. Dekan Arno Allmann etwa wünscht sich, dass „Strukturen geschaffen werden, damit Menschen gerne in dieser Kirche mitarbeiten“, Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse betonte, dass das Dekanat so gestaltet werden soll, dass „Kirche als Hoffnungsträgerin in der Region“ deutlich werde und „aus der Vielfalt

der Gemeinden und Dienste etwas gemacht“ werde.

Anschließend kamen die rund 100 Synodalen in fünf Arbeitsgruppen zusammen. Hier ging es in einer Gruppe unter dem Titel „Spiritualität und Engagement“ darum, wofür das neue Dekanat stehen soll. Eine weitere Gruppe diskutierte über Kooperationen und regionale Zusammenarbeit im neuen Großdekanat. Pröpstin Karin Held, die eingangs eine Andacht zu dem Lied „Wir wolln uns gerne wagen“ (EG 254) von Nikolaus Ludwig Zinzendorf hielt, leitete eine Arbeitsgruppe zu Zielvorstellungen und Visionen der Kirchenleitung. Auch zu den Themen Dekanatssitz und Dekanatsname gab es vorab Gesprächsgruppen.

Von Rebecca Keller und Sigrid-Maline Thierolf-Jöckel, 02.9.2019

(die Vertreter unserer Gemeinde waren an der Teilnahme leider terminlich verhindert)





Advent

Gott neigt sich zur Erde

Noch sitzen wir in der Finsternis und bereiten uns in den Wochen des Advents auf den himmlischen Besuch vor. Ankündigung und Hoffnung bestimmen diese Zeit, gestärkt durch die Gewissheit, dass Gottes Liebe wie lebensspendendes Licht aufgehen wird.

Theologisch wird hier der letzte Prophet angekündigt, der die Ankunft des Messias, des Retters der Welt begleiten und persönlich erleben wird: Der Priester Zacharias freut sich über die Geburt seines Sohnes Johannes, des künftigen Täufers, der ihm und seiner Frau Elisabeth noch im Alter geschenkt wurde.

Bemerkenswert ist, dass dort, wo der Prophet Jesaja von Gottes Herrlichkeit berichtet (Jesaia 60,2), Zacharias in seinem sinn-

gemäßen Zitat menschliche Gefühle, Sehnsüchte und Vorstellungen benennt: Die Herrlichkeit des Herrn wird zu Gottes herzlicher Barmherzigkeit. Und Gott erscheint auch nicht wie die Sonne, sondern er kommt selber zu Besuch und wird so die Welt erleuchten und seine Menschen auf den Weg des Friedens führen.

Dass Gott als Mensch zu uns kommt, darauf warten wir im Advent, darauf bereiten wir uns in vorweihnachtlicher Freude vor. Gott wird unser Leben hell und friedlich machen, weil er barmherzig nach uns sieht und nicht urteilt, ob wir alles richtig gemacht haben. Seine Liebe ist größer als unser gutes Wollen. Gott neigt sich zur Erde wie das aufgehende Licht aus der Höhe, wird sichtbar, greifbar und heilt, was beschädigt und verfinstert war.

Karin Bertheau





So mundgerecht, wie wir heute Weihnachten serviert bekommen, ist Weihnachten eben doch nicht. Zwar müssen wir nicht eine beschwerliche Reise zum Christkind zurücklegen, aber einige Hindernisse sind auch für uns aufgebaut. Es hat nämlich Konsequenzen, dem Kind zu begegnen, sich bei Gott einzufinden. Hoherfreut heißt nicht nur, Freude zu empfangen und zu empfinden. Hoherfreut heißt, Freude zu teilen und zu ermöglichen, für sich selbst und für andere. Manchmal ein beschwerlicher Weg, aber: „Da sie den Stern sahen, wurden sie hoherfreut.“

Es wird alles anders und besser

Hoherfreut werden – diesen Zustand wünscht man sich doch. Aber wie geht das? Ganz einfach: Als sie den Stern sahen, ist es passiert – und noch besser – es hält an, vielleicht sogar ein Leben lang. Soweit das Matthäusevangelium. Die Hirten fehlen hier, Matthäus erzählt knapper, ganz auf Jesus konzentriert. Aber – hoherfreut – das ist auch hier die Weihnachtsbotschaft. Ob im Trubel der Weihnachtseinkäufe oder nach der Bescherung dieser Zustand erreicht wird? Ein Stern reichte damals, na ja eigentlich nicht allein. Denn der Stern war ja mit einem besonderen Ereignis verknüpft – Jesu Geburt. Und der Hoffnung, jetzt wird alles nicht nur anders, sondern besser. Und der Stern musste gesucht werden. Es gab die frohe Botschaft, ein Retter kommt, aber für die Weisen stand er nicht vor der Tür, sie suchten und fanden ihn und machten sich auf den Weg.

Hoherfreute Weihnachten!

Carmen Jäger



Der Gottesdienst am 2. Sonntag im Advent 2019 wird auch in diesem Jahr von Frauen unserer Gemeinde gestaltet:

Lukasevangelium Kapitel 21 in der Übersetzung der Bibel in gerechter Sprache

Es werden Zeichen erscheinen an Sonne, Mond und Sternen; auf der Erde wird Angst der Völker herrschen, da sie wegen des Tobens und der Unruhe des Meeres in auswegloser Lage sein werden. Menschen werden den Atem anhalten vor Furcht und vorauseilender Angst darüber, was über den Erdkreis kommen wird. Denn die Kräfte der Himmel werden erbeben. Und dann werden sie den Menschen auf einer Wolke kom-

men sehen, mit Kraft und großem Glanz. Wenn dies beginnt: Richtet euch auf und erhebt euren Kopf! Denn eure Befreiung ist nahe! Und er ließ sie vergleichen: Betrachtet den Feigenbaum und alle Bäume! Ihr seht, wenn sie ausschlagen, und erkennt daran: Schon bald ist die Hitze nahe. So könnt ihr auch erkennen, wenn ihr diese Dinge geschehen seht: Die Königsmacht Gottes ist nahe. Amen, ich sage euch, die gegenwärtige Generation wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht. Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Alle, gleich welchen Geschlechts, sind ganz herzlich zu diesem besonderen Gottesdienst eingeladen.





**ADVENTSKONZERT
Einstimmen in den Advent**

**Sonntag, 01. Dezember 2019 - 18:30 Uhr
Evangelische Kirche Eschollbrücken**



**Leitung Florian Trottenberg
und
Ute Feuerbach an der Orgel**

**Der Eintritt ist frei
Wir freuen uns auf Sie und Euch**

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1–20



Grafik: Pfeifer

MINA & Freunde

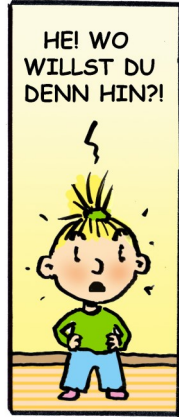


NATÜRLICH NICHT!
ANGEPASSTES VERHALTEN
WILLST DU BELOHNEN?!
WAS SOLL DAS
ÜBERHAUPT, WILLST DU
KLEINE MÄDCHEN
EINSCHÜCHTERN?



ICH WILL SOFORT
WISSEN, WER
DEINE AUFTRAG-
GEBER SIND!

UND DEINE
SÜSSIGKEITEN SIND
AUCH NICHT GESUND!



Tempora mutantur..... die Zeiten ändern sich..... immerhin wussten das schon die alten Römer..... damals noch ganz ohne IT, Smartphone und künstlicher Intelligenz.....



Interreligiöse Begegnung in St. Antonius Pfungstadt

Seelsorgerinnen und Seelsorger der evangelischen und katholischen Kirchen in Pfungstadt, Hahn und Eschollbrücken treffen sich in regelmäßigen Abständen mit Vertretern muslimischer Vereine und Moscheegemeinden zum interreligiösen Dialog. Sie hatten die Idee, sich gegenseitig einzuladen und so den Mitgliedern der Gemeinden die Gelegenheit zu geben, ihre Gotteshäuser besser kennenzulernen. Diese Idee fand viel Anklang. Zahlreiche Besucher aus allen Gemeinden und Stadtteilen nutzten diese Chance und erlebten einen abwechslungsreichen Abend in der Kirche von St. Antonius.

Pfarrer Christoph Nowak begrüßte die Gäste und gab einen kurzen Überblick über die Baugeschichte der Kirche und ihre Ausstattung. Die St. Antoniuskirche wurde nach sehr kurzer Planungs- und Bau-

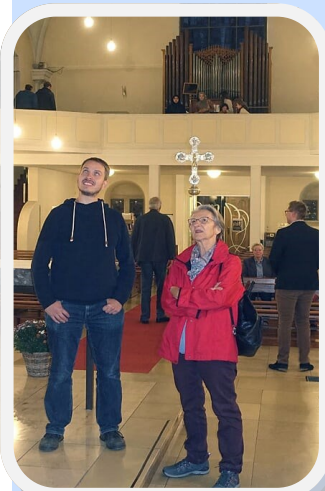


zeit im dezenten Jugendstil 1912 fertiggestellt und am 4. August 1912 eingeweiht. Damals noch ohne Empore, aber mit einer Kanzel auf der rechten Seite.

Der barocke Hochaltar stand bis 1896 in der Pfarrkirche Gundersheim. Er wurde dort durch einen neogotischen Altar ersetzt und nach längerer Zwischenlagerung als Geschenk der Pfungstädter Gemeinde überlassen. Die beiden spätbarocken Holzfiguren, Maria auf der linken und Josef auf der rechten Seite, sollen aus dem Kloster Seligenstadt stammen.

Nach dieser Einführung erkundeten die Gäste den Kirchenraum auf eigene Faust.

Bei der anschließenden Fragenrunde kam auch die Frage auf, die schon in der Einladung formuliert wurde: Wer weiß, dass in einem katholischen Altar eine kleine Grabstätte ist? Der Altar in einer katholischen Kirche, in der Regel ist der Altartisch aus Stein, erhält ein Reliquiengrab. Dies geht auf den Brauch



in der Antike nach dem Ende der Christenverfolgungen zurück, Kirchen und Altäre über den Gräbern von Märtyrern zu errichten. Auch beobachteten die Besucher, dass es, wie in vielen katholischen Kirchen zwei Altäre gibt. Der Hauptaltar, an dem die Messe in der ordentlichen Form gefeiert wird, d.h. der Priester zelebriert die Messe der Gemeinde zugewandt, und der alte Hochaltar dahinter, der bis zur Liturgiereform nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil in Benutzung war.

Viele weitere Fragen folgten. Nach einem kurzen Orgelspiel führte Pfarrer Nowak die Gruppe in die Sakristei. Dort waren die verschiedenen Messgewänder in den unterschiedlichen Liturgiefarben zu sehen und der glänzende Abschluss, die Monstranz. Eine Monstranz (lat. monstrare „zeigen“) ist also ein liturgisches Schaugerät, in dem eine konsekrierte Hostie zur feierlichen Anbetung und Verehrung gezeigt wird. Besonders in früherer Zeit wurde sie aus hochwertigen Materialien, wie z.B. Gold, gefertigt, die Pfungstädter Monstranz besteht aus weniger wertvollen Materialien. Sie wird bei Sakramentsprozessionen wie z.B. Fronleichnam, bei der eucharistischen Anbetung und zur Segensandacht genutzt.

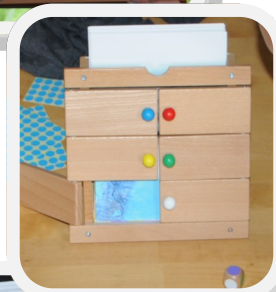
Im Anschluss konnten bei einem kleinen Snack und einem Getränk alle Fragen geklärt werden und über das gesprochen werden, was man in der Kirche gesehen und entdeckt hat. Es entwickelten sich viele Gespräche und Diskussionen und am Ende waren sich

die Besucher einig: Sie möchten, dass diese Veranstaltung fortgesetzt wird.

Walter Thaben



Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



KiTa-Sommerfest

Lange vor den Sommerferien plante der KiTa-Ausschuss das KiTa-Fest unter dem Motto **„Spiel und Spaß für die ganze Familie“**.

Im Turnraum begrüßten wir die Gäste und trugen 2 Fingerspiele vor „We are a family“ und „Die Mäusefamilie“. Im Kreis stellten die Eltern und Erzieherinnen ihr Spielangebot vor:

Beim Mülltonnenrennen kletterten die Kinder in die natürlich saubere Tonne und wurden im Wettrennen um die Hüthen zur Startlinie zurückgefahren; viel Vertrauen vorausgesetzt konnten Kinder ihre Eltern und Eltern ihre Kinder mit jeweils verbundenen Augen durch einen Parcours führen; beim Geschicklichkeitsspiel „heißer Draht“ galt es, die Drahtöse um den gebogenen Draht zu führen, ohne ihn zu berühren; verkleidet galt es einen Parcours auf Bänken zu bewältigen; beim Bilderrätsel konnten die Kinder Bilder erraten, wobei Teile des Bildes nur nach und nach aufgedeckt wurden, ähnlich dem früheren „Dalli klick“.

An den einzelnen Spielstationen erwarben die Kinder Klebepunkte in unterschiedlichen Farben. Diesen Punkt klebten sie auf eine zuvor selbst gebastelte Hand. Wenn die Hand mit 5 Punkten bestückt war, konnten sie sich als Preis ein leckeres Eis abholen.

Damit war das Fest noch nicht beendet.

Die Mitarbeiterinnen des KiBi boten den Kindern und Eltern eine Bastelmöglichkeit an – einen bunten Familienraumfänger. Mit der Farbmaschine konnten die Kinder wunderschöne Bilder gestalten. Auch konnten sie sich nach ihren eigenen Vorstellungen schminken lassen.

Alle Gäste stärkten sich am leckeren internationalen Büffet, auch in diesem Jahr gab es wieder Würstchen vom Grill.

Zum Abschluss gab es einen Mitmachanz. „We are family“ von Sister Sledge führten wir als Tanz der Generationen vor und in der zweiten Runde waren alle eingeladen, mitzutanzten.

Herzlichen Dank allen, die mit geplant und mitgemacht haben, herzlichen Dank den Mitarbeiterinnen des KiBi, herzlichen Dank an alle, die das Büffet mit leckeren Speisen bereichert haben.

Wenn wir uns bei einem Ausschreiben für das vielseitigste und schmackhafteste internationale Büffet beteiligen könnten, würden wir unseren Eltern eine besondere Auszeichnung verleihen!

Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte / Termine KiTa



Kerb 2019

In diesem Jahr werden wir uns mit unseren zukünftigen Schulkindern auf Spurensuche zum Begriff Kerb begeben. Wir sind schon sehr gespannt, was wir dazu finden. Gerne nehmen wir auch Ideen und Gedanken aus der Gemeinde auf.

Aufgrund mangelnder Nachfrage kommen zur Kerb keine Fahrgeschäfte nach Eschollbrücken. So wurde alternativ ein Angebot für Kinder arrangiert:

Kinder-Kerb in der TSV-Turnhalle am 02.11.2019 um 15 Uhr mit Zauberer, Schminken, Spielen und Basteln. Das DRK ergänzt die Angebote mit Waffeln, Kuchen, Kaffee und Getränken (Erlös für Kinder-Kerb).

Damit **kein Eintritt** erhoben werden muss, sammeln wir ab sofort für die Gage des Zauberers. Zu diesem Zweck verteilen wir im Ort Sammeldosen.

Allen, die ein Herz für Kinder haben, sagen wir ein herzliches Dankeschön.

Termine unserer Kindertagesstätte



Da wir uns in diesem Jahr mit dem Kerb-Begriff beschäftigen, öffnet hier in der KiTa am Montag, den 4.11.2019 von 15 – 17 Uhr das Kerb-Café.

Sie sind alle herzlich eingeladen.

FR 01.11. Wir verabschieden unsere langjährige Mitarbeiterin Frau Heidi Namokel in den wohlverdienten Ruhestand.



MO	11.11.	17 h	Laternenfest
MO	25.11.	14-16 h	Basteln mit Beate und Geli
DI	26.11.	14-16 h	Basteln mit Beate und Geli
FR	29.11.	8-12/ 14-16 h	Alle sind herzlich eingeladen zum Advents-Café. Die zukünftigen Schulkinder bewirten unsere Gäste.
SA	30.11.	14-21 h	Weihnachtsmarkt; wir nehmen mit unserem Bastelstand teil. Wer unseren Stand mit Selbstgebasteltem bereichern möchte, kann uns gerne ansprechen.
MO	02.12.	15-17 h	Adventsnachmittag mit Eltern in der Bärengruppe
DI	03.12.	14.30- 16.30 h	Adventsnachmittag mit Eltern in der Elefantengruppe
MO	09.12.		Der Nikolaus kommt!
MI	11.12.	14.30 – 16.30 h	Adventsnachmittag mit Eltern in der Krokodilgruppe
SO	15.12.	16 h	Adventsandacht unter Mitgestaltung der zukünftigen Schulkinder
MO	16.12.	14.30 – 16.30 h	Adventsnachmittag mit Eltern in der Tigergruppe
FR	20.12.		Letzter KiTa-Tag im Jahr 2019
DO	02.01.		Erster KiTa-Tag im Jahr 2020



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Martins gute Tat



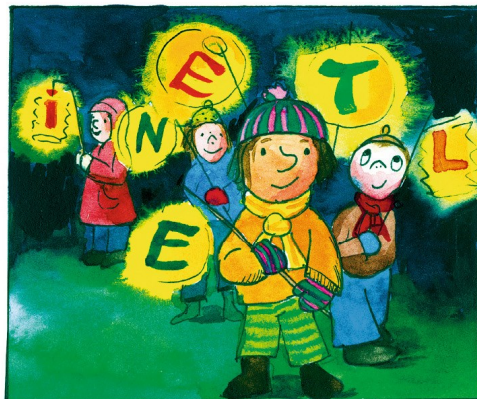
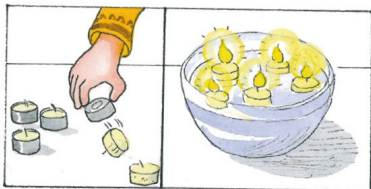
Martin lebte vor über 1600 Jahren im heutigen Frankreich. Er war ein römischer Soldat. Eines kalten Abends ritt er nach Hause. Am Stadttor kauerte ein Bettler. Martin hatte Mitleid. Er zerteilte seinen Umhang und legte dem frierenden Mann den warmen Stoff um. Dann ritt er in die Stadt hinein. Nachts, als er schlief, träumte er von Jesus. Der sagte: „Der Bettler war ich – du hast an mir Gutes getan!“ Als Martin wieder erwachte, war alles anders: Er wollte nicht mehr Soldat sein, sondern dem Glauben Jesu folgen. Er wurde Mönch in einem Kloster.



„Na, Hans, wie findest du das Wetter heute?“ – „Wie immer, ist doch ganz einfach. Ich mache die Tür auf und da ist es!“

Schwimm-Lichter

Fülle eine große Glasschale mit Wasser. Nimm ein paar Teelichter aus der Aluschale und lege sie auf das Wasser. Zünde sie vorsichtig an.



Es ist Martinstag! Setze die Buchstaben in der richtigen Reihenfolge zusammen und du erfährst, was wir von St. Martin lernen.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Rätselaufklärung: Telen



Wir gratulieren mit herzlichen Segenswünschen
zum Geburtstag



November 2019

Aus Datenschutzgründen gelöscht

Dezember 2019

Aus Datenschutzgründen gelöscht

Januar 2020

Aus Datenschutzgründen gelöscht

Taufen

Aus Datenschutz-
gründen gelöscht

Bestattungen

Aus Datenschutz-
gründen gelöscht

Herzliche Einladung

an jedem 1. Mittwoch im Monat findet in unserem Gemeindehaus
ein Gemeindecafé statt.

Am 01.01.2020 dürfen wir als Premiere ins Gemeindehaus einladen:

**Der Kirchenvorstand lädt alle Gemeindeglieder und Interessierten
an diesem Tag zu einem Neujahrscafé ein, ab 14.30 Uhr**

mit Andacht zum Jahresbeginn, gestaltet von Pfr. Wiegand.

Weihnachten nachklingen lassen

Wie im vergangenen Jahr wollen wir am 2. Weihnachtstag Weihnachten ökumenisch am Lagerfeuer nachklingen lassen. Wer möchte, kann gemeinsam von der Evangelischen Kirche Eschollbrücken oder von der katholischen Kirche St. Antonius zum Kindergarten spazieren. Um 17.00 Uhr feiern wir einen ökumenischen Gottesdienst mit Lagerfeuer. Anschließend sind alle noch zu einem gemütlichen Beisammensein bei Glühwein, Punsch und mitgebrachten Plätzchen eingeladen. Achten Sie bitte auch auf die gesonderten Aushänge und in der Pfingststädter Woche.



Veranstaltungen des Gesprächskreises
„Auftanken“ werden auf unserer Homepage
www.kirche-eschollbruecken.de veröffentlicht
werden.

In eigener Sache

Wir sind sehr dankbar, dass zahlreiche liebe Menschen diesen Gemeindebrief, den Sie gerade in der Hand halten, ehrenamtlich und kostenfrei entgegennehmen, sortieren und verteilen.

Er könnte auch nicht entstehen, wenn nicht fleißige Helfer/innen jede Menge Daten, Informationen, Termine sammeln und strukturieren würden; wenn nicht geniale Fotografen schöne Bilder von unseren Veranstaltungen machten und verkappte Dichter Berichte dazu schrieben.

Und das viermal im Jahr.

Aber: Einen Gemeindebrief zu drucken kostet Geld. Wir freuen uns, wenn es Ihnen möglich ist, uns Ihre Unterstützung zukommen zu lassen. Ein Überweisungsträger liegt bei.

**Mit herzlichem Dank
Ihre und unsere Gemeinde**



Sieben Wünsche im Dezember

Einen Duft,
der durch die Zeiten weht.
Einen Himmel,
der über dir offen steht.
Ein Lied,
das noch lange in dir erklingt.
Ein Mensch,
der mit dir von Freude singt.
Ein Licht,
das goldenen Glanz verbreitet.
Einen Stern
in der Nacht, der dich leitet.
Und auf all deinen Wegen
einen Engel, der dich begleitet.

Tina Willms

Monatsspruch
JANUAR
2020

» » **Gott ist treu.**

1. KORINTHER 1,9

Unser Leitbild: Wir sind eine lebendige Gemeinde.

Wir stehen für gelebte Nächstenliebe, Dialog und Zusammenarbeit mit anderen Religionen und Gruppen, Offenheit und Gemeinschaft.

Wir sind für Menschen aller Altersgruppen da und wollen Zuversicht und Hoffnung ausstrahlen.

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Mi, 15-17 Uhr + Fr, 10-12 Uhr

IMPRESSUM

Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Eschollbrücken



Darmstädter Str. 34
64319 Pfungstadt

Redaktion:

Gabi Ihrig
Dr. Angelika Oppermann
Pfarrer Simon Wiegand

Bilder: Wolfgang Jahn, KiTa, Walter Thaben

**Wir danken Eheleuten Maurer
für das Korrekturlesen.**

Autor(inn)en:

Kai Becker
Ulrike Bochmann-Lilge
Heidi Heuss
Gabi Ihrig
Beate Jahn
Dr. Angelika Oppermann
Pfarrer Simon Wiegand
Ilona Schmitt (KiTa)
Walter Thaben



06157 - 2746



Homepage: www.kirche-eschollbruecken.de

Mail:

ev.kirchengemeinde.eschollbruecken@ekhn-net.de



Redaktionsschluss nächster Gemeindebrief

Volksbank Südhessen - Darmstadt eG

08.01.2020

IBAN: DE 48 50890000 0072009908

BIC GENODEF1VBD

JAHRESLOSUNG 2020

Ich glaube;

hilf meinem

Unglauben!

MARKUS 9,24

Foto: Stefan Lotz

Evangelische Kirchengemeinde Eschollbrücken